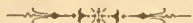


Societas Entomologica.



Journal de la Société entomologique
internationale.

Organ für den internationalen
Entomologenverein.

Organ for the International-Entomolo-
gical Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1 und 15.) — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn Fritz Rühl in Zürich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl at Zurich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Les Rhopalocères

du Gouvernement de Wiatka (de la Russie orientale).

Par L. Kroulikowsky.

(Suite.)

67. *Argynnis Pales* Schiff., var. *Arsilache* Esp. Un ♂ du Sarapoul. Fin de Mai.
68. *Argynnis Dia* L. Assez rare. Sarapoul. Malmisch. Fin de Mai, Juillet.
69. *Argynnis Amathusia* Esp. Répandue dans les bois de Sarapoul, d'Elabouga et de Malmisch. Rare dans les environs de la ville de Wiatka. Juin, Juillet.
70. *Argynnis Thore* Hb. Rarement dans le district de Malmisch. Les exemplaires des gouvernements de Wiatka et de Casan méritent d'être séparés du type sous une dénomination de la var. *Excellens* Krul. Var. *major*, *alis lacte fulvis*, *maculis nigris permagnis distinctissimis*. Patria: *Rossia orientalis*. Cette variété est plus grande et plus éclatante que ne le sont le type et la var. *Borealis* Stgr. Les taches noires sont aussi comparativement très grandes et très détachées. La saupoudration noirâtre des ailes, propre à deux formes anciennes, ne se retrouve chez l'Excellens jamais. Juin.
71. *Argynnis Ino* Rott. Très abondante partout. Juin, Juillet.
72. *Argynnis Latonia* L. Commune. Mai, Juillet, Août.
73. *Argynnis Aglaja* L. Presque partout. Juin, Juillet.
74. *Argynnis Niobe* L. et ab. *Eris* Meig. Rarement dans les districts de Malmisch et d'Elabouga. Juin.
75. *Argynnis Adippe* Schiff. Assez fréquente. L'ab. *Cleodoxa* O. n'est pas plus rare que le type. Fin de Juin, Juillet.

76. *Argynnis Laodice* Pall. Très rare dans le district de Sarapoul. Juillet.

77. *Argynnis Paphia* L. Assez répandue. Ab. ♂ *Valesina* Esp. est beaucoup plus rare que le ♂ typiques. Nos individus sont plus grands qu ceux d'Europe occidentale. Juillet.

78. *Erebia Polaris* Stgr., var. *Uralensis* Stgr. Très rare près de Sarapoul. Juillet.

79. *Erebia Aethiops* Esp. Répandue. Juin, mi-Juillet.

80. *Erebia Ligea* L. N'est pas plus rare que l'espèce précédente. Les individus présentent une forme transitoire entre le type et la var. *Livonica* Teich. Juin, mi-Juillet.

81. *Erebia Embla* Thmb. Un exemplaire des environs de Wiatka.

82. *Satyrus Briseis* L. Très rarement près de Sarapoul. Juillet.

83. *Satyrus Dryas* Scop. Rarement partout. Juillet. Les exemplaires sont petits et les pupilles des ocelles sont plutôt grisâtres que bleuâtres.

84. *Pararge Maera* L. Répandue partout. Juin, mi-Juillet.

85. *Pararge Hiera* Hb. Très rare dans les environs de Sarapoul. Juillet.

86. *Pararge Achine* Scop. Rare dans les bois humides. Juin, mi-Juillet.

(A suivre.)

Ueber *Bombyx lanestris* L. und *Bx. arbusculae* Frr.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

Neben dem besprochenen Unterschiede mache ich noch auf die bedeutend stärkern Kammzähne der männlichen Fühler aufmerksam, die in der Speciesbegründung mit Recht eine erste Stelle

einnehmen. Als letzte Begründung meiner Ansicht möchte ich noch Folgendes anführen: *lanestrus* ist einer der in Europa am weitesten verbreiteten Falter, wäre es denkbar, dass sich, als Varietät betrachtet, *arbusculae* nicht an vielen entsprechenden Stellen der europäischen Hochgebirge finden müsste. wo gleiche Lebensbedingungen geboten werden? *Arbusculae* aber wie *Aret. Flavia* haben in ganz Europa nur den beschränkten engen Verbreitungsbezirk, wenn auch letztere noch am Amur wieder vorkommt, so ist mir wenigstens für *arbusculae* kein weiteres Vaterland bekannt.

Ueber die Technik des Sammelns in den Tropen. Entomologie betreffend.

Von F. Sikora.

(Fortsetzung.)

Laterne. Ein vortreffliches Mittel, nächtlich fliegende Arten zu erhalten; ich hänge unten mittelst angelötheter Haken und Schnur ein trichterähnliches Gefäss an, dessen offene Spitze in ein kleines, von unten verschliessbares Gefäss mündet; sie wird in mehreren Exemplaren Abends auf verschiedenen Waldwegen ziemlich niedrig an vorstehende Aeste oder gar über den Weg mit Stricken aufgehängt. Die an die Glasscheiben fliegenden Käfer fallen in den Trichter, an dessen Wänden sie in die Büchse hinabgleiten; der Rand desselben muss mit der Basis der Laterne in einer Ebene liegen und ringsum zwei Finger breit vorstehen.

Tücher. Das Aufspannen solcher in Bettlakengrösse quer über die Waldwege ist in geeigneter Jahreszeit sehr vortheilhaft, nur muss man darunter auf die Erde ein schmales Tuch legen, da viele anliegende Käfer zu Boden fallen.

Blehbüchsen. Ich führe 8 Stück von 30 cm. Höhe und 18 cm. Weite mit, welche für die Nester der auf den Bäumen lebenden Termiten und Ameisen bestimmt sind. Sie haben auf dem Deckel und an der Seite einen Handgriff, damit man diese Nester mit ihren bissigen Lusassen so schnell als möglich unterbringen kann. Das Zerhacken und Durchsuchen derselben am Boden ist eine höchst oberflächliche Arbeit, um so mehr, als man schnell mit Ameisen bedeckt und zum Rückzug gezwungen ist. Auch sind die Inquilinen oft sehr klein; die von mir zuletzt entdeckte *Pselaphide* ist nur 1 mm. lang, wie will man ein solches Thierchen anders als bei der sorgfältigsten Durchsuchung auf einem weissen Papier finden?

Zum Sammeln verwende ich seit Jahren Blehbüchsen von 7 cm. Weite und 15 cm. Höhe, da man von Glasflaschen zu viele in Reserve mitführen müsste; der Rand der Büchse, sowie jener des Deckels müssen aber scharf sein, denn sind sie umgebogen, wie das bei Blech üblich ist, so schliessen sie nicht luftdicht und die Thiere bleiben am Leben oder wachen später wieder auf. Selbstverständlich verwende ich nur Cyankalium zum Töden, es ist das Beste und Einfachste, die viel beklagten Uebelstände, das Steif- und Brüchigwerden der Insekten stellen sich erst dann ein, wenn man dieselben eine Nacht oder mehrere Tage in der Büchse lässt; sind viele darin, so wechsele ich das feucht gewordene Papier noch spät Abends und fülle reichlich neue Papierschnitzel nach. Ich verwende nur 60% Cyankalium, stärkeres ist nicht rathsam, da sonst die oben erwähnten Uebelstände sich noch reichlicher einstellen.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Orinoko.

Dem Reisenden, welcher die Mündung des Barima in den Orinoko passirt, stellt sich der merkwürdige Anblick einer grossen Anzahl schwimmender Inseln dar, welche sich durch eine ebenso reiche Flora als Fauna auszeichnen und dem Naturforscher von Fach bei sorgfältiger Untersuchung sicher einen reichen Schatz an Ausbeute liefern würden; dennoch möchte ich eine solche nur demjenigen anrathen, der zugleich über medizinische Kenntnisse verfügt, denn die Frage liegt nahe, dass er diese für sich selbst öfter als wünschenswerth gebrauchen möchte. Als es sich für uns darum gehandelt hat, einen nothdürftig passenden Raum für Aufstellung der wenigen Zelte zu finden, ergaben sich ungemaine Schwierigkeiten, denn die Ufer des Flusses sind fast unnahbar durch undurchdringliches Gestrüppe von Mimosen, an welche sich eine Menge verschiedener Schlingpflanzen angeheftet haben, so vergingen denn fast 2 Stunden, bis wir mit Beilen und Aexten unter grossen Anstrengungen endlich eine Passage bis zu einer kleinen Erhöhung geschaffen hatten. Bis zur Ausladung des dürftigen Gepäcks suchten wir, daselbst angelangt, so viel als möglich, Schutz gegen die glühend heisse Sonne und gegen die blutgierigen Mosquito's; aber was ist alle Pracht der Tropen Vegetation und Fauna, wenn man auf Schritt und Tritt von derartigen Blutsaugern gepeinigt wird? Wer macht sich in Europa einen Begriff von dem Leben der dortigen Thierwelt? Auf den grössern